

Rede von Oberbürgermeisterin Reker beim Neuempfang der Deutschen Bank, 29.01.2020

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Prof. Dr. Stefan Simon, sehr geehrte Frau Sigrid Bowenkamp,

ich freue mich heute hier zu sein. Es mag ein Zufall sein, aber das Jahr 2020 ist in Köln wohl das Jahr der 150-jährigen und blau-weißen Jubiläen. So durfte ich den Blauen Funken bereits zum 150-jährigen Jubiläum gratulieren. Und gratuliere auch Ihnen heute zum 150-jährigen Jubiläum der Deutschen Bank. Herzlichen Glückwunsch!

Meine Damen und Herren, ein wirklich spannendes, neues Jahrzehnt liegt vor uns. Und ich hoffe, Sie sind gut in dieses gestartet. Das kommende Jahrzehnt wird eines, in dem der Wandel das internationale Leitmotiv ist. 2020 legt für dieses Leitmotiv den Grundstein: es wird ein Jahr der weltweiten Entscheidungen. Die Umsetzung des Brexit, die US-Wahl und der G20 Gipfel in Saudi-Arabien. Und natürlich die Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen.

Wie die Wahlen ausfallen, das wissen wir aktuell nicht. Aber sie werden uns beeinflussen, das steht fest.

Eine Wiederwahl gibt eine andere Richtung vor als die Entscheidung für einen neuen Kurs. Manchmal ist es klüger, den Kurs zu halten. Manchmal ist es dringend notwendig zu wechseln. Die Entscheidung liegt bei jeder und jedem selbst. Trotzdem steht fest: „Wandel“ bedeutet natürlich nicht, dass sich alles ändern wird. Damit möchte ich deutlich machen: Wandel ist nicht gleichzusetzen mit einer 180 Grad Wende. Ich persönlich habe Veränderung immer als etwas Positives erlebt. Und weil ich dieser Stadt und den hier lebenden Menschen viel zu trage, bin ich zuversichtlich, dass wir gemeinsam den Wandel dort schaffen, wo er zukunftsweisend ist!

Köln ist seit 2000 Jahren eine internationale Stadt – das mag mit unserer Lage am Rhein zu tun haben. Wir haben schon immer viele herausfordernde Aufgaben gehabt und diese angenommen, so dass unsere Stadt eine attraktive Metropole geworden ist – und auch in den kommenden Jahrzehnten bleiben soll. Köln ist eine Boom Town – das heißt wir erwarten bis 2040 erfreulicherweise ein Wachstum um bis zu 70.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Das bedeutet zu allererst einmal: Wachstum. Und Wachstum ist immer eine Chance, in diesem Fall eine große.

Und, meine lieben Damen und Herren, Wachstum will gestaltet werden. Das bedeutet für heute, dass wir uns fragen müssen: Wo stehen wir? Deshalb ist es mir besonders wichtig, meine Damen und Herren, für Sie alle den Wandel in Köln nachvollziehbar und transparent zu gestalten. Von der Oper, der Sanierung der Museen, dem Kulturentwicklungsplan bis hin zur stetigen Erhöhung des Kulturetats seit 2016. Im Schulbau rechnen wir mit 15 Fertigstellungen in diesem Jahr und auch im Wohnungsbau geht es bereits voran – auch wenn das nicht jeder wahrhaben will. So haben wir 2019 Förderanträge für insgesamt 1.145 Wohneinheiten bewilligt und unser Ziel von 1000 geförderten Wohnungen pro Jahr deutlich übererfüllt. Das Fördermittelvolumen, meine Damen und Herren, betrug hierfür 150 Millionen Euro.

Es ist mir sehr wichtig, für Sie alles so offenzulegen, dass Sie sich so wie es in einer Demokratie sein sollte – eine eigene und informierte Meinung bilden können. Diese Transparenz dürfen Sie von mir erwarten – selbst wenn dabei unangenehme Wahrheiten wie Verzögerungen mitgeteilt werden müssen. Angenehm hingegen ist, dass wir im vergangenen Jahr erneut einen Schritt auf die schwarze Null zugegangen sind. In 2019 konnten wir Gewerbesteuereinnahmen von mehr als 1,4 Milliarden Euro verzeichnen. Der Doppelhaushalt für die Jahre 2020/2021 ist der nächste Schritt, den wir in diese Richtung machen, um eine schuldenfreie Stadt zu sein. Aktuell ist es unsere Aufgabe, diesen Kurs zu halten. Wir sind seit 2016 mit der Verwaltungsreform auf dem Weg die modernste Verwaltung der Bundesrepublik zu werden. Eine der größten Stadtverwaltungen in

Deutschland sind wir bereits. Mit 20.000 Mitarbeitern und einem Haushalt von 5 Milliarden Euro. Digital, dienstleistungsorientiert, transparent und bürgernah – so werden wir in Zukunft sein und auch wahrgenommen werden. Und wir sehen bereits erste Ergebnisse wie zum Beispiel 40 digitale Dienstleistungsangebote, die in diesem Jahr Realität werden. Meine Damen und Herren, auch unsere Gedanken zur Zusammenarbeit sollten neue Wege nicht ausschließen. In der bestehenden Zusammenarbeit mit unseren Nachbarstädten und Gemeinden sehe ich ein gutes Fundament, um die Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen. Denn nur in der Region werden wir das Wachstum der Städte bewältigen. Wichtig ist es, einen Dialog auf Augenhöhe miteinander zu führen.

Natürlich werde ich darüber hinaus Köln weiter als attraktiven Wirtschaftsstandort stärken. Die Stadt Köln besitzt als einer der bedeutendsten Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorte Deutschlands bereits in zahlreichen Wirtschaftsbereichen leistungsstarke und innovative Unternehmen sowie eine exzellente Forschungs- und Hochschullandschaft. In Köln wohnen 100.000 Studierende, das ist nicht wenig – nur in einer Metropole wie Köln sind das nicht mal 10 Prozent der Bevölkerung. In einer Stadt wie Münster fällt diese Zahl an Menschen natürlich stärker auf. Es wundert mich aber nicht, dass so viele junge Menschen, das Potenzial der Stadt, das unvergleichliche Lebensgefühl so wertschätzen, dass sie Köln zu ihrer Heimat machen. Für uns bedeutet das: wir bilden die klugen Köpfe und Leistungsträger direkt vor Ort aus.

Die KölnBusiness Wirtschaftsförderungs-GmbH etabliert auf dieser guten Basis einen neuen Leitmarkt: Forschung und Wissenschaft. Dieser stärkt die wettbewerbsfähige Weiterentwicklung des Kölner Start-Up-Ökosystems mit nationaler und internationaler Positionierung. Und fördert die zunehmende Vernetzung von alteingesessenen Unternehmen mit innovativen Start-Ups, sei es als Business Angel auf der einen oder als Innovationsgeber auf der anderen Seite. Meine Damen und Herren, Sie wissen sicher, dass Köln sich um die IAA Plus als Mobilitätsmesse der

Zukunft beworben hat. Wir wollten eine neue Messe für visionäre Mobilitätskonzepte hier nach Köln holen.

Leider konnten wir mit unserem gesamtheitlichen Ansatz nicht überzeugen. Das ist bedauerlich. Wir hatten bewusst einen Termin im Sommer gewählt, um die neue Mobilität unmittelbar und erfolgreich in die Stadt zu tragen. Aber – da ich zur Fraktion Mut und Zuversicht gehöre – kann ich Ihnen berichten, dass wir die Ideen, die wir für die Mobilitätsmesse entwickelt haben, weiterverfolgen werden.

Solche Lösungen werden, davon bin ich überzeugt, notwendig, um das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen. Ich setze mir zunächst erreichbare Ziele – denn ob ich 2050 noch erleben werde, das steht noch in den Sternen. Aber heute, morgen, so lange ich noch im Amt bin, kann ich Einfluss nehmen. Hierfür wünsche ich mir Ihre Unterstützung, denn gesellschaftlicher Druck ist der wirksamste Beschleuniger von politischen Entscheidungen. Ich möchte Köln so schnell wie möglich klimaneutral gestalten. Und durch Bündnisse wie Fridays for Future oder Grannys for Future kommen wir schneller ans Ziel. Wir sollten uns alle entschieden für den Klimaschutz engagieren - dafür setze ich mich ein und ich würde mich freuen, wenn ich Sie auch in diesem neuen Jahrzehnt als Partner an meiner Seite begrüßen dürfte, um den Herausforderungen der Zukunft gemeinsam zu begegnen. Ich wünsche Ihnen gute Gespräche.
